

HERZWERK – Meine Idee

In Würde Altern, der ewige Appell. Um diesem Ansinnen Gehör zu verleihen, habe ich 2009 gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz Düsseldorf das Projekt **HERZWERK** „Aktiv gegen Armut im Alter“ gegründet.

Selbst vom Leben beschenkt möchte ich ein Bewusstsein dafür schaffen das Armut und Einsamkeit im Alter für viele Menschen allgegenwärtige Realität sind. Zu unsichtbar scheint jedoch manchmal das, was uns selbst nicht betrifft.

Durch meine Arbeit als Botschafterin für Senioren beim Deutschen Roten Kreuz Düsseldorf, haben die Worte „Armut“ und „Alter“ plötzlich ein Gesicht bekommen. Es ist mir wichtig meiner Aufgabe als Botschafterin Ausdruck und Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Botschafterin zu sein bedeutet nämlich keineswegs nur, ab und an in der Zeitung zu stehen und sich im Glanz der Wohltätigkeit zu Sonnen. Es setzt den unbedingten persönlichen Einsatz voraus.

Nur wer hinsieht und sich einbringt, kann sein Anliegen auch glaubhaft nach Außen vertreten.

So entstand 2007 meine Idee für **HERZWERK**. Nach zwei Jahren der intensiven Vorbereitung konnten wir im Oktober 2009 unsere Auftaktveranstaltung umsetzen und Herzwerk den Medien und der Stadt vorstellen.

Mit **HERZWERK** möchten wir Menschen helfen, die durch ihre soziale Situation und ihr hohes Alter zu keiner Selbsthilfe mehr fähig sind. Wir möchten Patenschaften stiften, die sich durch Geld und Zeitspenden auszeichnen und Wünsche erfüllen die zwar selbstverständlich klingen, es aber bei weitem nicht sind.

Einfach wieder einmal einen Apfel essen - eine Taxifahrt zum Arzt - eine neue Brille - ein Friseur oder Theaterbesuch, Essen in einem Restaurant, oder nur die Nähe anderer Menschen spüren.

Für viele Senioren bleiben diese kleinen Wünsche oftmals unerreichbar. Ich konnte mir durch viele Besuche bei Betroffenen ein eigenes Bild machen und habe gesehen, dass diese Beispiele nicht übertrieben, sondern absolut real sind.

Diese Kontakte haben mein Herz nachhaltig berührt.

Werden Sie Teil meiner Idee

Es ist mir wichtig mein Anliegen so zu vermitteln, dass auch **Sie** sich ermuntert fühlen. Viele Bedürftige Menschen schämen sich um Hilfe zu bitten, oder sie wissen nicht an wen sie sich wenden sollen.

Diese Scham zu überwinden ist nicht leicht, wenn man ein Leben lang selbstbestimmt war.

Es ist keine Schwäche um Hilfe zu Bitten, sondern sehr mutig! Wir und unser **Herzwerk** Projekt wollen Helfen, dazu brauchen wir aber auch die Hand die sich uns entgegenstreckt, damit wir sie ergreifen können.

„Wer teilt beschenkt sich selbst“

In einer Gesellschaft die sich fast ausschließlich dem Profit und der Jugend verschrieben hat, ist es vielleicht ein kühnes Unterfangen Mitgefühl für diejenigen zu wecken, die altersbedingt im Abseits stehen.

Wie es sich anfühlt, wenn die Vergangenheit immer länger und die Zukunft immer kürzer wird, weiß man wohl erst, wenn es so weit ist.

Das Bedürfnis als ein untrennbarer Teil der Gesellschaft wahrgenommen zu werden, auch wenn man nicht mehr aktiv beitragen kann, ist existenziell.

Sicher rühren große Kinderaugen stärker das Herz, als der Blick auf das Alter und die damit verbundene Vergänglichkeit. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass wir alle eines Tages unausweichlich diesen Weg zu gehen haben.

Glücklich kann sich der schätzen, der finanziell abgesichert und gesund ist. Der die Stütze der Familie und emotionale Sicherheit hat.

Der sich keine Sorgen um einen leeren Kühlschrank, oder beißende Einsamkeit machen muss.

Der Versuch, die Welt mit den Augen derer zu sehen, die nicht auf der Sonnenseite stehen, ist meiner Ansicht nach eine moralische Pflicht. Oder einfacher gesagt, was würden **wir** uns wünschen, wären wir selbst von der Hilfe anderer abhängig?

Man muss nicht zwingend in die Ferne schweifen, um der Armut zu begegnen. Sie ist oft direkt hier vor unserer Tür, auch in einer so reichen Stadt wie Düsseldorf.

Starker Partner DRK

Es wird viel gesprochen über das Alter und die Armut in diesen Zeiten. Vielleicht entsteht der Eindruck, dass es bereits immer einen anderen gibt, der schon etwas Sinnstiftendes tut. Aber wenn alle so denken, entsteht Stillstand.

Man hat immer die Wahl. Tue ich etwas, oder lasse ich es bleiben. Dazwischen bleibt nicht viel.

Die Menschen der Stadt Düsseldorf zeigen sich unglaublich offen und großzügig wenn sie von Herzwerk erfahren.

Die oft sehr spontanen Reaktionen, Ideen, Hilfestellungen und Spenden vieler Bürger, Firmen, Banken und Organisationen sind wirklich beeindruckend.

Das Projekt und die Spende

HERZWERK ist keine Stiftung und kein Verein. Es ist ein gemeinnütziges Projekt mit Sondervermögen innerhalb des DRK. Unsere Zielgruppe sind Senioren die entweder eine Pflegestufe haben, die Grundsicherung oder Sozialhilfe erhalten, oder 75 Jahre und älter sind.

Bedürftige Menschen also, die sich nicht mehr selbst helfen können und keine ausreichende Unterstützung bekommen.

Allein in Düsseldorf sind vom DRK tausende Senioren erfasst denen 5 Euro am Tag für den privaten Verbrauch zur Verfügung stehen. Was genau das bedeutet habe ich erst realisiert, als ich Betroffene besucht habe und ich konnte kaum glauben was ich gehört und gesehen habe.

ABSCHLUSS

Noch nie zuvor hatte der Mensch die Chance auf ein so langes Leben wie Heute. Diesem Geschenk sollte man nicht mit Furcht begegnen müssen, sondern mit Respekt und Dankbarkeit.

Es gilt das Alter zu schützen, denn es ist ein Quell aus Erfahrungen und ein Fundus des Wissens. Es ist der letzte Abschnitt, in dem sich der Kreis der eigenen Geschichte würdevoll schließen sollte.

Ich denke der Blick auf das eigene Alter wird friedvoller mit dem Wissen, dass es Menschen geben wird, die auch in Zukunft nach genau dieser Maxime handeln.

Vielen Dank!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Jens F. Jense". The signature is written in a cursive style with a horizontal line underneath the name.